

დიმიტრი უზნაძის მემკვიდრეობა

მიმდინარე და დაგეგმილი
აქტიობები



პროექტის მიზნები

დ. უზნაძის შემოქმედების შენარჩუნება, პოპულარიზაცია და განვითარება:

- ექსპერტების კომენტარები - *დასრულებული*
- ნაშრომების გაციფრულება - *მიმდინარე*
- 'კიბერუზნაძე' - *მიმდინარე*
- კონფერენცია - *სამომავლო*
- ნაშრომების თარგმნა - *სამომავლო*

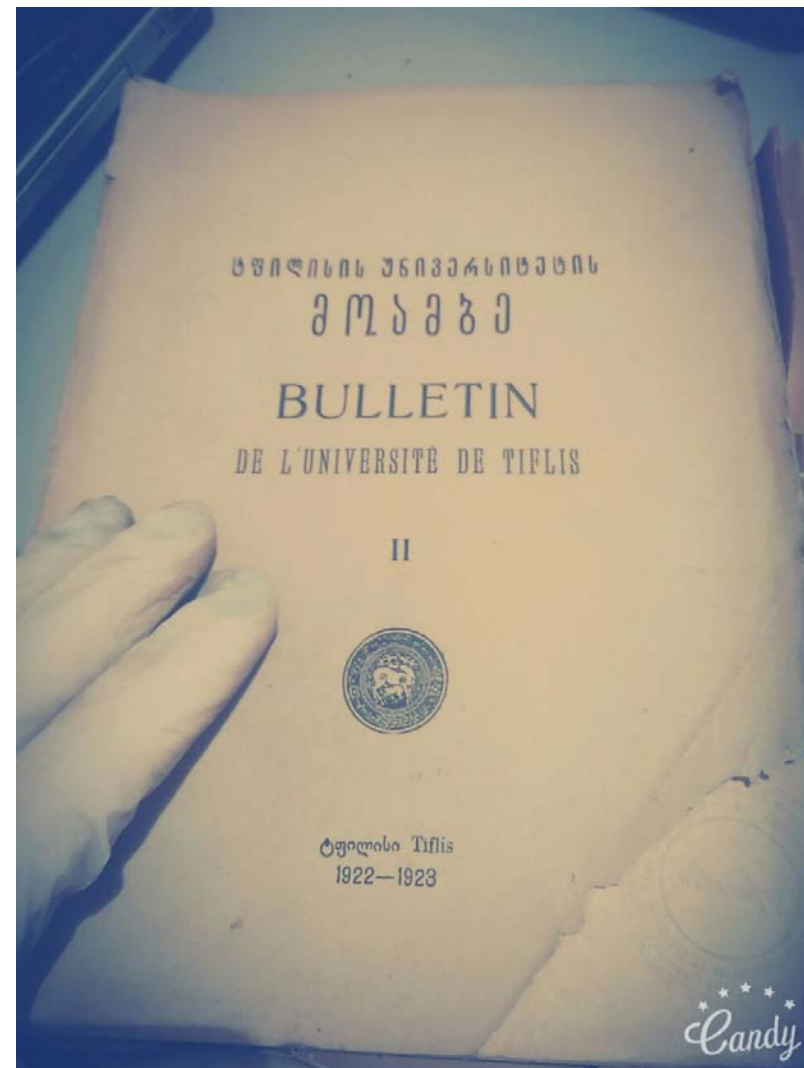
გაციფრულება

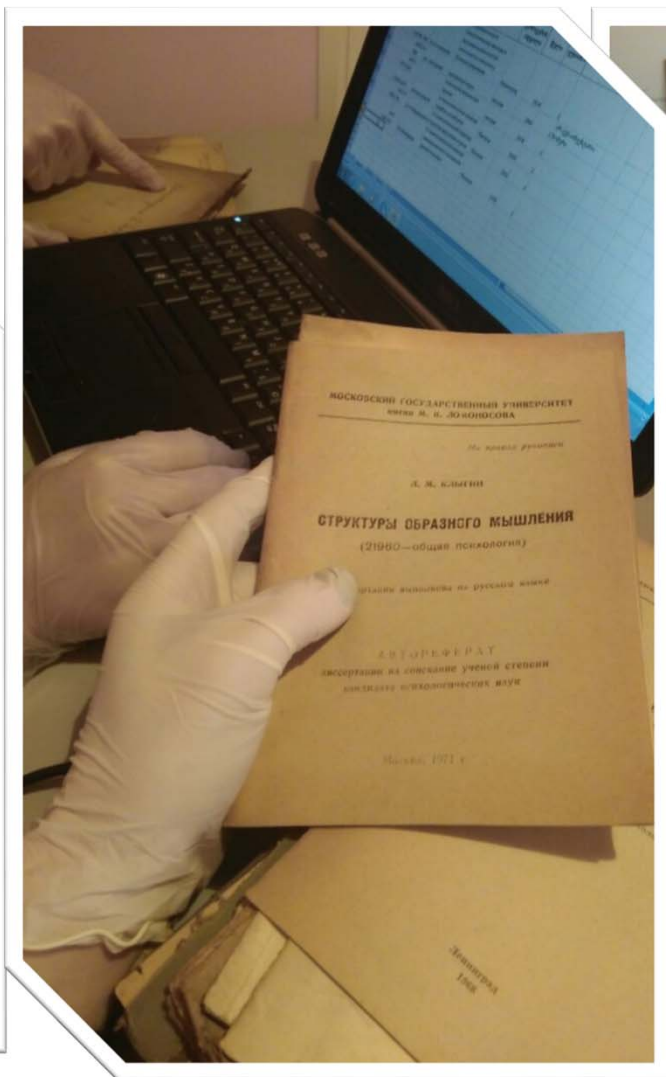
სტუდენტები ადგენენ არქივის კატალოგს.

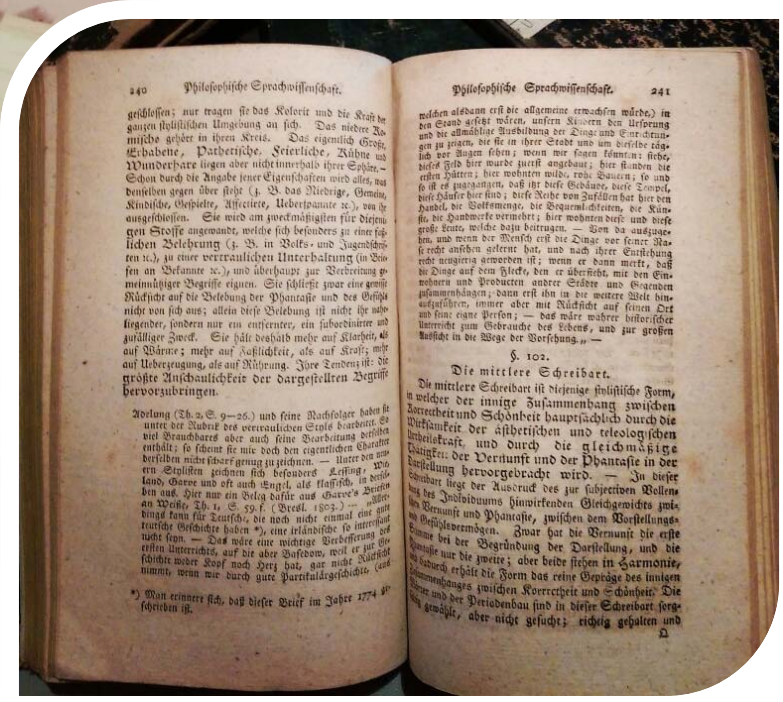
(4 000+ წიგნი/ჟურნალია აღრიცხული)

სამომავლო

აციფრულებენ უზნადის შრომებს







gelöst; nur tragen sie das Kelerit und die Kraft der
 neuen höchsten Ungewissung an sich. Das niedere
 mische geist in ihren Kreis. Das eigentlich Ge-
 schickte, Pathetische, Feierliche, Kühne und
 Wunderbare liegen aber nicht innerhalb ihrer Sphäre.
 Schon durch die Angabe ihrer Eigenschaften wird alles, was
 denken gegen über steht (z. B. das Niedrige, Gemeine,
 Künstliche, Unmögliches, Affektive, Ueberraschende &c.) von ih-
 ren ausgeschlossen. Sie wird am zweckmäßigsten für die
 geistigen Stoffe angewandt, welche sich besonders zu einer
 geistigen Verbindung (z. B. in Volk- und Jugendlehre
 &c.), zu einer vertraulichen Unterhaltung (in Ver-
 sen an Bekannte &c.) und überhaupt zur Verbreitung ge-
 meinlicher Begriffe eignen. Sie schließt zwar eine gewis-
 se Rücksicht auf die Verbindung der Phantasie und des Geistes
 nicht von sich aus; allein diese Rücksicht ist nicht ihr we-
 sentlicher, sondern nur ein entfernter, ein subaltern und
 zufälliger Zweck. Sie hält deshalb mehr auf Klarheit, als
 auf Wärme; mehr auf Nützlichkeit, als auf Kraft; mehr
 auf Uebereinstimmung, als auf Abweichung. Ihre Tendenz ist die
 größte Ähnlichkeit der dargestellten Begriffe
 hervorbringen.

Darstellung (Ab. S. 9-26.) und seine Nachfolger haben sie
 nicht die Natur des realistischen Geistes hervorgehoben. So
 viel Brauchbares aber auch seine Darstellung enthalten
 enthält; so scheint sie mir doch dem eigentlichen Charakter
 derselben nicht hinreichend zu entsprechen. — Hier sind man-
 che Stellen jener Art besonders auffällig, wie: „Das
 Land, Ozean und oft auch Engel, als flüssig, in weis-
 sen und hier und ein Ozean das aus Ozean's Bereich“
 an Werke, Ab. S. 59 f. (Dietl. 1873). — „Wä-
 derung kann für Leucht, die noch nicht einmal eine ge-
 nauere Geschichte haben“, eine irrtümliche so unrichtig
 nicht sein. — Das wäre eine wichtige Verbesserung der
 ersten Unterredung, auf die aber Dostoevskij nicht er-
 wähnt, wenn man die durch gute Paraphrasen (1874)
 schreiben ist.

*) Man erinnere sich, daß dieser Brief im Jahre 1774 ge-
 schrieben ist.

wollen alsdann erst die allgemeine erwachsen (nicht) in
 den Geist geistig werden, unter Neuen bei Uebung
 und die erwachsene Ausbildung der Dinge und Entwer-
 gen zu zeigen, die sie in ihrer Natur und im Verlaufe
 sich der Dinge sehen; wenn nur keine Klänge; dieses
 nicht sich hier wurde zuerst angebaut; hier haben die
 ersten Pflanzen; hier wachsen viele, reife Bäume; so und
 so ist es zu erwarten, daß für diese Geistes, diese Tugend,
 diese Phantasie vor sich; diese Rede von Dingen hat hier ein
 handelt die Wissenschaft, die Begriffslehre, die Kunst
 des Sprechens vor sich; hier wachsen viele und diese
 große Kraft, welche dazu beitragen. — Von da aufzue-
 ren, und wenn der Mensch erst die Dinge der feiner Na-
 tur erst an sich gelehrt hat, und nach ihrer Einrichtung
 recht ungenügend geworden ist; wenn er dann merkt, daß
 die Dinge auf dem Felde, den er übertrifft, mit den Ein-
 bildungen und Produkten anderer Geistes und Geistes
 aufzuführen, immer aber mit Rücksicht auf seinen Zeit
 und seine eigene Person; — das wäre wieder historischer
 Unterricht zum Gebrauche des Lebens, und zur großen
 Nützlich in die Wege der Wissenschaft. —

§. 102.

Die mittlere Schreibart.
 Die mittlere Schreibart ist diejenige stilistische Form,
 in welcher der innige Zusammenhang zwischen
 Wirklichkeit und Schönheit hauptsächlich durch die
 Wirklichkeit der scheinlichen und teleologischen
 Ähnlichkeit, und durch die gleichmäßige
 Schönheit der Vernunft und der Phantasie in der
 Darstellung hervorgebracht wird. — In dieser
 Schreibart liegt der Ausdruck des zur höchsten Vollkom-
 menheit der Vernunft hinneigenden Gleichgewichtes von
 dem Vernunft und Phantasie, zwischen dem Wirklichen
 und dem Scheinlichen. Zwar hat die Vernunft die erste
 Aufgabe vor die zweite; aber beide stehen in Harmonie,
 und durch diese die Form das reine Gepräge des innigen
 Zusammenhanges zwischen Vernunft und Scheinheit. Die
 Vernunft und der Phantasie sind in dieser Schreibart sorg-
 fältig gewahrt, aber nicht getrennt; richtig gehalten und
 2

